



Wissen und Kompetenzen für Demenzfreundliche Gemeinden entwickeln

Mag.^a Petra Rösler, Kardinal König Haus & Mag.^a Ines Jungwirth MPH, Styria vitalis

Wissen sammeln vor Ort

- Über Strukturen und bestehende Netzwerke
- Über Lebensrealität der Menschen mit Demenz und ihr Umfeld
- Über bestehende Sorgkontexte

Stakeholder-Landkarte



Quelle: WHO, siehe Linksammlung

Wissen aufbauen als Sensibilisierung

- Lebensrealität mit Demenz kennen
- Basiswissen zu Demenz gegen Vorurteile
- Inneres Erleben gegen stigmatisierende Sprache und Aussagen

Kompetenzen aufbauen

- Tipps und Haltung für bessere Kommunikation
- Hinweise zu hilfreichem Handeln in kritischen Situationen
- Informationen zu unterschiedlichen Angeboten und Entlastung

Kompetenzen für die Vernetzung

- Vernetzung, Beziehungsaufbau und –pflege
- Moderation, Partizipationsformate
- Formulieren von Zielen, Einigung auf Arbeitsprogramme
- Öffentlichkeitsarbeit
- Freiwilligenkoordination

Leitfäden und Berichte

- https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Factsheet_Gemeinden_Juli19.pdf
- <https://www.demenzfreundlich.at/wp-content/uploads/2021/11/Wissen-und-Kompetenzen-entwickeln-f%C3%BCr-Demenzfreundliche-Gemeinden-Endversion.pdf>
- https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/fg_oe_lernen_aus_demenzprojekten_wissen_21_bfrei.pdf
- https://www.demenzstrategie.at/fxdata/demenzstrategie/prod/media/Handreichung_Leben_mit_Demenz_in_der_Kommune-vernetztes_Handeln_vor_Ort_web.pdf
- <https://apps.who.int/iris/rest/bitstreams/1361922/retrieve> (WHO)

Projekt LEBENDiG – Leben mit Demenz in der Gemeinde

- <https://styriavitalis.at/information-service/projektarchiv/lebendig/>

Filmtipps

- <http://www.einestages.lvr.de/> (lizenzfrei, nur AKM zu zahlen)
- <https://alzheimer.ch/magazin/kultur/filme/> (Infos zu bekannten Spielfilmen)



FILMRATGEBER
FÜR ANGEHÖRIGE

DEMENZI

**EINES
TAGES
TAGES...**

Sie sind hier: [Startseite](#) > Spielfilm

Der Spielfilm „Eines Tages...“

97 Minuten; FSK: 0; © LVR 2009
mit Horst Janson, Heinrich Schafmeister u.a.
Produktion: Ester.Reglin.Film, Köln
Regie: Iain Dilthey; Buch: Karin Kaçi
[Inhalt](#)

INFO
SPIELFILM
THEMENFILME

Beschreibung & Zusammenfassung

Am Marktplatz „Wissen und Kompetenzen für Demenzfreundliche Gemeinden entwickeln“ gingen wir von den Diskussionen und Inputs während der Tagung bis dahin aus. Wir stellten das Wissen um die Lebensrealitäten der Menschen mit Vergesslichkeit, ihrer An- und Zugehörigen und die Sorgestrukturen in den Mittelpunkt: Wie können die Akteur*innen erfahren, was die Menschen in einer Gemeinde bewegt, welche Einschränkungen und Wünsche es in Bezug auf Teilhabe und Teilgabe in ihrem Umfeld gibt? (Hier wurde auch thematisiert, dass eine „Gemeinde“ viel mehr als nur ein Lebensumfeld ist, es gibt oft viele kleinere Grätzler / Ortschaften und dort auch diverse Communities, die nicht unbedingt die gleichen Bedingungen im Alltag aufweisen.) Da in beiden Sessions relativ viele Community Nurses anwesend waren, ergab sich hier ein Gespräch über ihre spezifischen Chancen (bei präventiven Hausbesuchen) und Herausforderungen (ob etwa eine Demenz bei so einem Besuch auch zur Sprache kommt oder es dafür erst längeren Vertrauensaufbau benötigt.) Aus dem Projekt LEBENDiG gab es positive Beispiele zu aktivierenden Befragungen (getrennt nach Angehörigen und Betroffenen) in Fokusgruppen oder bei Einzelspaziergängen. Um solche Formate sensibel durchzuführen sind langjährige Praxis und/oder Kompetenzen (Moderation, Validation) nötig. Beispiele gab es auch zu „Local Heroes“, also Personen, die vor Ort über besonders viel Wissen und Kontakte verfügen. Ihre rechtzeitige Einbindung kann große Vorteile bringen, auch Vertrauen und Glaubwürdigkeit.

Neben den Bedarfen (die hier dezidiert als Haltung, als Stimmung – siehe „Ich bin willkommen“ - und nicht primär als Angebotsoptimierung verstanden wurden), ging es auch um Tipps zur Erhebung von Strukturen und Sorgediskontexten. Hier können Apotheken, Pfarren, soziale Vereine, Gemeinderäte etc. gute Auskunft geben. Das bedarf allerdings einer Reihe von Interviews und laufender Vernetzung – und schließlich natürlich einer Analyse und dem Entwickeln angepasster Handlungspläne.

Auf Ebene der Projektstruktur benötigen Koordinator*innen bzw. Projektleiterinnen eine ganze Reihe an Kompetenzen, um die vielen unterschiedlichen Akteur*innen einzubinden, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten und durch realistische Arbeitspakete die Ressourcen gut einzusetzen.

Zum Wissensaufbau in der Bevölkerung gab es Berichte über gute Erfahrungen mit Filmabenden plus Diskussion / Beratungsmöglichkeiten sowie mit Selbsterfahrung (Parcours, Demenz Balance Modell). Um Betroffene auf eine Bühne holen zu können, ist längere Vorbereitung und v.a. eine Phase der Selbsthilfe nötig, die nur an wenigen Stellen (Wien / Promenz) gegeben ist. Kreative, erfolgreiche Beispiele, so der Tenor, sind eine wichtige Quelle der Inspiration für Gemeinden. Hier wurde etwa die Mitwirkung bei Essen auf Rädern besprochen, die ein Paradebeispiel für eine recht niederschwellige Einbindung ist. Zuletzt wurde noch über die Bezeichnung von „Bücherei für alle“ gesprochen und über die Gefahr, dass Angebote, die nicht sofort stark frequentiert werden als nicht relevant wieder gestrichen werden. Denn auch die reine Existenz eines Angebotes kann entlastend und „demenzfreundlich“ wirken („Wenn ich etwas brauche, weiß ich wo ich hingeh.“ „Man hat an mich gedacht.“)



Kontakt

Mag. Petra Rösler

Kardinal König Haus

01-804 75 93-607

roesler@kardinal-koenig-haus.at

Mag^a Ines Jungwirth

Styria vitalis, Graz

0316/82 20 94-75

ines.jungwirth@styriavitalis.at